

omni

DIE FAHRGASTZEITUNG DER THÜRINGER OMNIBUSUNTERNEHMEN

Monats- karten

⇒ Heute günstig,
morgen günstig
und übermorgen
wieder.

IN DIESER AUSGABE

Öko-Kraftstoff vor dem Aus?

Seite 2

Praxistest mit Bus-Pluscard

Seite 3

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Fahrgäste kennen das gut ausgebaute Liniennetz und Beförderungsangebot in der Region. Darüber hinaus haben wir aber noch viel mehr zu bieten.

Unsere im Linienverkehr eingesetzten Busunternehmen stehen Ihnen auch für Sonderfahrten, Ausflugs- und Vereinsfahrten gern zur Verfügung. Wir befördern Sie in der gewohnten Qualität sicher und zuverlässig entsprechend Ihren individuellen Wünschen.

Fragen Sie bei der VWG nach den Konditionen für Ihre spezielle Fahrt. Nutzen Sie dafür das Service-Telefon oder Internet-Formular. Die Kontaktdaten stehen auf der Rückseite dieser Omni.

Kundenfreundlichkeit ist für uns selbstverständlich. Überzeugen Sie sich davon, steigen Sie in unsere Busse ein.

Ihr
Wolfgang Kunz
Geschäftsführer der VWG
des ÖPNV Weimar
und Sömmerda

ZUR ERSTEN SCHULSTUNDE KOMMT DER BUS SICHER UND PÜNKTLICH AN

Morgens zwischen 6.30 Uhr und 7.30 Uhr auf dem flachen Land in Thüringen. In fast jedem Ort hält ein Linienbus, bringt Schülerinnen und Schüler zur ersten Unterrichtsstunde in ihre Schule. So eine Fahrt übers Land kann schon mal fast eine Stunde dauern.



Mit dem Linienbus sicher und pünktlich zur Schule.

Gerade kommt Marco Krausze mit seinem Bus aus der Waschanlage gefahren und reibt noch schnell die Scheiben trocken. Es ist kurz nach 6 Uhr auf dem Betriebshof der Omnibusverkehr Saale-Orla Rudolstadt GmbH (OVS). In den nächsten Minuten werden alle 36 hier stationierten Busse auf Tour gehen, um vor allem Schüler aus den umliegenden Dörfern und Ortsteilen in ihre Schule zu befördern.

Unsere Fahrt führt durch den nördlichen Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Endstation wird die Regelschule in Neusitz sein. Mario Krausze hat das Schild „Schulbus“ gut sichtbar hinter der Frontscheibe platziert, am Heck macht ein Piktogramm auf die besonderen Fahrgäste aufmerksam. Sicherheit hat Priorität für den Fahrer, der ansonsten in der Werkstatt arbeitet, aber selbstverständlich einen Busführerschein besitzt. Regelmäßige Fortbildung und medizinische Untersuchungen gehören zum Pflichtprogramm eines qualifizierten Fahrers.

In Uhlstädt steigen die ersten Schüler ein, noch ein bisschen verschlafen und manche maulfaul, weil sie ein „Guten Morgen“ nicht über die Lippen bringen. Einige traktieren ihre iPods und hören über Kopfhörer Musik, andere tauschen Hausaufgaben aus. Das wird eine ruhige Fahrt an diesem Morgen. Im nächsten Dorf steigt ein Kind zu, dass mit einem Kleinbus zur Haltestelle gebracht worden ist, weil das große Fahrzeug nicht über die Baustelle in den Nachbarort fahren kann. Für die OVS besteht Beförderungspflicht, alle Schüler müssen ihr Ziel erreichen können.

Ohne einen funktionierenden Linienbusverkehr, das wird an diesem Morgen wieder deutlich, gäbe es kein funktionierendes Schulsystem, vor allem in den ländlichen Gebieten. Auf die Schulstandorte und Wohnorte haben die Busunternehmen keinen Einfluss. Sie müssen aber in der morgendlichen Spitzenzeit alle Kapazitäten mobilisieren, alle Busse und Busfahrer ein-

setzen, um alle Schülerinnen und Schüler von ihren Wohn- zu ihren Schulorten zu befördern. Im Verkehrsgebiet von OVS, PVG und OVO, im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis, rollen an einem Schultag morgens rund 200 Busse, die etwa 10.000 Schüler befördern. In Thüringen liegen diese Zahlen um ein Mehrfaches höher.

Wir kommen nach einer knappen Stunde sicher und pünktlich an der Regelschule in Neusitz an. Vor uns fahren gerade zwei andere Busse ab. Diese Schule besuchen Schüler aus 39 Ortschaften des nördlichen Landkreises, fast alle kommen mit dem Bus. Ihr Schulweg beträgt im Durchschnitt etwa 45 Minuten, so lang wie eine Schulstunde, und das zweimal täglich. Für die jungen Leute ist das Alltag. Für Busfahrer Marco Krausze verlief der Morgen vergleichsweise ruhig. Das wird nach der Schule auf der Rückfahrt aus Erfahrung anders sein. ■

FAHRPLANÄNDERUNGEN

Regionalverkehr um Sömmerda

Der neue Fahrplan 2006/07 trat am 23. Juli in Kraft und brachte einige wichtige Veränderungen. Das betrifft zum Beispiel die Linien 210 und 211 von Sömmerda über Kölleda nach Burgwenden bzw. Beichlingen. Hier verkehren jetzt montags bis freitags zusätzliche Fahrtenpaare von und bis Kölleda. Das betrifft beispielsweise die Verbindung um 15.57 Uhr ab Kölleda nach Burgwenden und Beichlingen. Fahrgäste haben Anschluss von und nach Sömmerda über die Linie 242.

Bei weiteren Regionallinien gibt es ebenfalls vereinzelt Änderungen. Einzelne Haltestellen sind weggefallen, umbenannt oder neu eingerichtet worden.

Ausführliche Informationen sind an den jeweiligen Haltestellenaushängen vor Ort sowie im aktuellen Fahrplanheft veröffentlicht. Auskunft auch am Service-Telefon oder auf den Internetseiten.

Die Kontaktdaten stehen auf der Rückseite dieser Omni.

Stadtverkehr Sömmerda

Mit dem neuen Fahrplan sind auch Veränderungen im Stadtverkehr Sömmerda eingetreten. Der Streckenabschnitt Schallenburg über Ziegeleipark zum Busbahnhof wird etwas seltener bedient als bisher.

Zwischen Busbahnhof und Rohrborn über Gartenberg verkehren dienstags und donnerstags zusätzliche Fahrten. Der Streckenabschnitt vom Busbahnhof über Böblinger Platz zur Offenhainer Straße wird nach wie vor im Stundentakt bedient. ■

LANDKREISTAG WARNT

Flächendeckender ÖPNV vor dem Aus

Der Thüringer Landkreistag schlägt Alarm. Die sinkenden Bundeszuschüsse für den ÖPNV gefährden die flächendeckende Versorgung im Land, sagte Referent Thomas Budde der Fahrgastzeitung Omni. Das gelte für Bus und Bahn, insbesondere den Regionalverkehr, ergänzte der Experte.

Die Bundeszuschüsse sinken von jährlich 7,1 Milliarden Euro auf 5,3 Milliarden im Zeitraum 2008 bis 2010. Für Thüringen bedeutet das Kürzungen um 22 bzw. 29 Millionen Euro in den nächsten Jahren. Der Referent des Landkreistages verwies darauf, dass in Thüringen bisher jedes Dorf und jeder Ortsteil insbesondere von Linienbussen angefahren werde. Im Thüringer ÖPNV-Gesetz garantierte das Land, „dass jeder die wichtigen Ziele seiner täglichen Lebensgestaltung unter zumutbaren Bedingungen zu sozialverträglichen Tarifen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann.“ Für dieses Ziel und die entsprechenden Standards müsse das Land die Landkreise entsprechend finanziell ausstatten.

Nach Einschätzung des Landkreistages habe der ÖPNV in Thüringen seine Strukturen weitgehend optimiert, da könne man kaum noch sparen. ■

MIT GEWINNSPIEL

busstop.de

Seit einem halben Jahr im Netz, bietet das Internetportal jede Menge Informationen, Animationen und Unterhaltung zur Mobilitätserziehung für Kinder und Jugendliche. Fragen zur Sicherheit auf dem Schulweg, zum Schulbus, zu Klassen- und Kursfahrten sowie Umweltaspekte werden behandelt. Die Informationen können heruntergeladen und im Unterricht verwendet werden. Besonders lockt ein Gewinnspiel, mit dem die Klassenkasse aufgefüllt werden kann. Busunternehmen aus der Region stehen in allen Fragen als Kooperations- und Ansprechpartner zur Verfügung. Die Liste ist im Internet veröffentlicht. Kontaktdaten auch auf Seite 4 dieser Omni. ■

Umweltfreundlicher und kostengünstiger Kraftstoff vor dem Aus?**NEUE STEUER AUF BIODIESEL TREIBT KOSTEN IN DIE HÖHE**

Seit dem 1. August werden Steuern auf Biodiesel fällig. Besonders hart trifft es die IOV Omnibusverkehr GmbH Ilmenau, aber auch alle anderen Busunternehmen, die den umweltfreundlichen und bisher kostengünstigen Kraftstoff einsetzen.

Auf dem Linienbus wirbt ein blühendes Rapsfeld für Biodiesel. Matthias Höring benötigt davon im Jahr etwa 1,2 Millionen Liter für 45 Omnibusse. Den Öko-Kraftstoff kauft er in Thüringen ein. Der Geschäftsführende Gesellschafter der IOV Omnibusverkehr GmbH Ilmenau entschied sich 1995 dafür, seine Busflotte weitgehend auf Biodiesel umzustellen.

Zu dieser Entscheidung steht er auch heute noch, weil Biodiesel aus dem nachwachsenden Rohstoff Raps gewonnen wird. Neben dem Umweltaspekt will der Busunternehmer auch etwas für die einheimische Wirtschaft tun. In Thüringen sind in den letzten beiden Jahren, nach Angaben des Landesamtes für Statistik, 25 Prozent mehr Biokraftstoffe erzeugt, die Verarbeitungskapazitäten entsprechend erhöht worden. Der bisher günstige Preis spielte natürlich auch eine entscheidende Rolle. Biodiesel kostete für den Großkunden IOV bis Ende Juli ca. 73 Cent pro Liter im Vergleich zu etwa 93 Cent für mineralischen Diesel.



Blütenträume ausgeträumt. Der umweltfreundliche und bisher kostengünstige Biodiesel aus dem nachwachsenden Rohstoff Raps hat für den Busunternehmer Matthias Höring keine Zukunft mehr. Foto: ari

Jetzt ist Matthias Höring stinksauer über die Entscheidung des Bundestages in Berlin. Die seit 1. August geltende neue Steuer wird sein Unternehmen allein bis Jahresende knapp 38.000 Euro zusätzlich kosten, im Jahr 2007 über 100.000 Euro zusätzlich. Die Steuersätze sollen von aktuell 9 Cent je Liter bis 2012 auf 45 Cent je Liter steigen. „Das ist für mich nicht mehr nachvollziehbar“, sagt Matthias Höring und prophezeit, dass Biodiesel als umwelt- und kostengünstiger Kraftstoff nicht

mehr marktfähig sein wird. Die Preissteigerung wird sich auch auf mineralischen Diesel und Benzin auswirken, ist sich Höring aus der Erfahrung der vergangenen Jahre sicher.

Welche Konsequenzen hat die Biospritbesteuerung für die IOV? Matthias Höring wird im September beim ÖPNV-Beirat des Ilmkreises eine Fahrpreiserhöhung beantragen. Die Einsparpotenziale im Unternehmen sind ausgereizt. Im letzten Jahr musste die IOV bereits 13 Prozent ihrer

Linienfahrleistungen streichen. Weitere Reduzierungen würden die gesetzlich vorgeschriebene flächendeckende Versorgung infrage stellen. Je nach Preisentwicklung wird die IOV ihre Busse wieder auf mineralischen Diesel umstellen. Die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen lassen dem Busunternehmer keine andere Wahl. Dabei ist die IOV kein Einzelfall im Verkehrs- und Transportgewerbe in Thüringen. ■

Vereinbarung unterzeichnet**BUSUNTERNEHMER KOOPERIEREN MIT LANDESSCHÜLERVERTRETUNG**

Mehrere zehntausend Schülerinnen und Schüler in Thüringen benutzen regelmäßig Linienbusse zur Schule und zurück nach Hause. Da liegt es nahe, dass Busunternehmen und Schülervvertretung gemeinsame Interessen formulieren.



Marie Adler und Wolfgang Steinbrück, Vorsitzende der Landesschülervvertretung und des Landesverbandes Thüringer Omnibusunternehmen, unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung. Ebenfalls unterschrieben die drei Landesminister Jens Goebel (Kultur), Klaus Zeh (Soziales) und Andreas Trautvetter (Verkehr). Vereinbart wurden Projekte für einen sicheren Busschülerverkehr, Seminare zur Mobilitätserziehung sowie gegenseitige Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen. ■

FÜR DIE GESUNDHEIT

Mit Bus und Rad zur Arbeit

Radfahren liegt im Trend, weil das Gesundheitsbewusstsein zugenommen hat, sagt Volkmar Schlisio vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) in Thüringen. Gemeinsam tragen ADFC, AOK Thüringen und Marketing Bus Thüringen die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, wobei das Fahrrad als Zubringer zum Bus eine Möglichkeit darstellt.

Bisher beteiligen sich Teams aus 256 Thüringer Unternehmen an der Aktion, die bis zum September läuft und mit attraktiven Preisen lockt. Ausführliche Informationen www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de im Internet. ■

Erst vor einem knappen halben Jahr hat die VWG in ihren Linienbussen die moderne Chipkarte eingeführt und zunächst ihre Stammkunden damit ausgestattet. Dies sind Schüler, die regelmäßig die Linienbusse zwischen ihrem Wohn- und Schulort benutzen. Selbst für die Jüngsten wie Daniel bedeutet das keine große Umstellung vom Papierfahrtschein zur High-Tech-Karte. Denn die Handhabung ist denkbar einfach, wie wir bei einer morgendlichen Fahrt auf der Linie 232 in der Region um Bad Berka beobachten konnten.

Der Linienbus fährt pünktlich um 6.36 Uhr vom Busbahnhof Bad Berka zur Zentralklinik. Die ersten Fahrgäste zahlen bar und bekommen einen Einzelfahrtschein aus Papier vom Fahrer Michael Just ausgehändigt. Ab Tiefengruben ist das ganz anders. Hier steigen die ersten Grundschüler ein. Ihre moderne Chipkarte haben die meisten von ihnen in einer transparenten Plastikhülle um den Hals hängen, zur Verfügung gestellt von der VWG. Das Umhängen ist so lang, dass die Kinder

Erste Erfahrungen mit Bus-Pluscard

MODERNES TICKET WIRD GANZ SELBSTVERSTÄNDLICH GENUTZT

Mit einer routinierten Handbewegung hält der achtjährige Daniel seine Bus-Pluscard an das Lesegerät. Zwei kurze pfeifende Signale ertönen. Das Terminal registriert und akzeptiert das moderne Ticket.

die Chipkarte mit einer gekonnten Handbewegung beim Einstieg an das Lesegerät halten können.

Meist ertönt ein kurzer, doppelter Piepton und der Fahrtschein ist registriert und kontrolliert. Manchmal tönt es lang und der Fahrer muss das Terminal neu einstellen. Das geht fix und die Kinderkrankheit des neuen Systems ist behoben. Michael Just kennt die Tour, die er schon jahrelang fährt. Von Anfang an hat er Wert darauf gelegt, dass die Schüler die Chipkarte immer bei sich führen und exakt handhaben. Da gibt er, wenn nötig, schon mal einen freundlichen Tipp, wie die Bus-Pluscard an das Lesegerät zu halten ist.



Die Chipkarte wird ganz selbstverständlich ans Lesegerät gehalten.

Das Terminal könnte noch kundenfreundlicher am Einstieg

vorn platziert sein, meint der Busfahrer, also mit der „Leseseite“

zum einsteigenden Fahrgast hin. VWG-Geschäftsführer Wolfgang Kunz, der an diesem Morgen mitfährt, hat den Fall registriert und wird für eine Lösung sorgen. Gerade bei einem Fahrgastansturm an einzelnen Haltestellen morgens muss die elektronische Kontrolle zügig ablaufen, weil der Fahrplan einzuhalten ist. Unsere einstündige morgendliche Rundfahrt mit den Schülern beweist dennoch die Alltagstauglichkeit des modernen Tickets.

Vom Grundschüler bis zum Gymnasiasten und Azubi sind mittlerweile alle mit der Bus-Pluscard im Verkehrsgebiet der VWG ausgestattet, wenn der Schulträger die Kosten übernimmt. Die personenbezogene Bus-Pluscard als Abo-Monatskarte für Jedermann ist ebenfalls im Angebot. Die Chipkarte als nicht personenbezogene Monats-, Wochen- und Zehnerfahrkarte folgt noch in diesem Jahr. Wichtig für den Fahrgast: Die zeitliche und räumliche Gültigkeit ist auf dem Chip gespeichert und kann auf Kundenwunsch verändert werden. ■

Was Fahrgäste beachten sollten

SO FUNKTIONIERT DIE BUS-PLUSCARD

Zur neuen Bus-Pluscard gibt es Fragen von Fahrgästen und erste Erfahrungen mit ihrer Handhabung. Nachfolgend dazu einige Tipps, wie die neue Chipkarte funktioniert.

Die neue Bus-Pluscard hat eine allgemeine Laufzeit von vier Jahren. Für Schüler und Auszubildende gilt sie räumlich für die Fahrtstrecke vom Wohnort zum Schulort und zurück, jedoch nicht für das gesamte Streckennetz der VWG.

Bei einem Wohnort- oder Schulwechsel kann die Chipkarte sogar im Bus neu beschrieben werden, nachdem die Schule diese Änderung gemeldet hat.

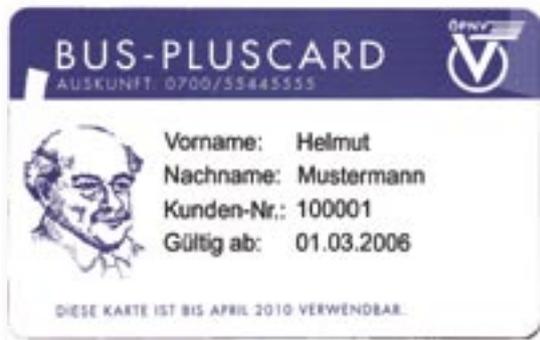
Mit dem Schulabschluss, zum Beispiel nach der 10. Klasse, kann die Chipkarte entsprechend ihrer allgemeinen Laufzeit weiter beim Erwerb einer Monats-, Wochen- oder Zehnfahrtenkarte genutzt werden. Sie muss nur neu beschrieben werden.

So funktioniert die Chipkarte: Beim Betreten des Busses halten Sie die Karte an das Lesegerät. Ist sie gültig, ertönen zwei kurze Signale. Bei einem langen Ton wenden Sie sich bitte

Geht ihre Bus-Pluscard verloren, melden Sie das bitte unverzüglich und schriftlich an die VWG per E-Mail, Fax oder Brief. Sie können auch persönlich in den Vorverkaufsstellen den Verlust melden. Bitte geben Sie unbedingt Kundennamen und Kundennummer an. Die Chipkarte ist ein hochsensibles, elektronisches Medium. Deshalb darf sie auf keinen Fall geknickt, gelocht, an- oder durchgeschnitten werden.

Haben Sie weitere Fragen oder Anmerkungen zur Chipkarte? Dann nutzen sie die Kontaktmöglichkeiten zur VWG.

Die Daten finden Sie auf Seite 4 dieser Omni. ■



an das Fahrpersonal, um die Unstimmigkeiten zu klären.

Wenn die Monatskarte abgelaufen ist, Sie aber noch ein gültiges Abo haben, schreibt der Leser automatisch auf ihre Chipkarte eine neue Monatskarte.

SCHÜLERFAHRKARTE

Selbst kaufen – was ist wichtig?



Wer seine Fahrkarte selbst bezahlt (z.B. als Berufsschüler oder Gymnasiast der 11./12. Klasse), kann aus dem kompletten Fahrtscheinsortiment der VWG wählen. Es ist allerdings ratsam, sich bei der zuständigen Schulverwaltung zu erkundigen, für welche Karten eventuell eine (Teil-)Erstattung der Kosten gewährt wird.

Am preiswertesten ist in jedem Fall die Azubi-/Schüler-Monatskarte. Sie kostet nur soviel wie ca. 25 Einzelfahrten. Erhältlich ist sie als klassische Monatskarte vom 1. bis 30./31. des Monats oder als 30-Tage-Karte mit Gültigkeitsbeginn am Tag des Kaufs (z.B. vom 15.09. bis 14.10.).

Voraussetzung für den Erwerb und die Benutzung ist jedoch eine gültige Kundenkarte. Sie dient zum gesetzlich vorgeschriebenen Nachweis der Ermäßigungsberechtigung. Formulare für Kundenkarten gibt es in den Kundencentern der Busbahnhöfe Sömmerda und Weimar und unter www.linienverkehr.de (Rubrik „Schülerbeförderung“).

Die Azubi-/Schüler-Monatskarte (oder auch -Wochenkarte) kann man dann ganz nach Bedarf in jedem Bus oder in den Kundencentern kaufen. ■

KURZ & KNAPP

Neue Haltestelle

Auf der Linie 232 ist mit dem Fahrplanwechsel am 23. Juli eine neue Haltestelle eingerichtet worden. Es handelt sich um die Haltestelle Palmanger in Tonndorf, die im Zuge von notwendigen Straßenbauarbeiten errichtet wurde. Informationen über weitere neue, umbenannte oder weggefallene Haltestellen im Fahrplanheft, Internet oder am Service-Telefon.

Haltestellenansagen

In immer mehr Linienbussen wird die nächste Haltestelle von einer menschlichen Stimme angesagt. Das geschieht zweimal: nach Abfahrt von der letzten und vor Ankunft der avisierten Haltestelle. Der Service wird durch rechnergesteuerten Module ermöglicht, die immer mehr zur Standardausrüstung der Busse gehören.

Fahrplanhefte

Die neuen Fahrplanhefte gibt's für 1,75 Euro an den Busbahnhöfen in Sömmerda und Weimar (Nähe Katholische Kirche) sowie bei etwa 15 Agenturen im Bedienungsgebiet der VWG. Dazu gehören u.a. Bad Berka, Kölleda und Buttstädt, aber auch das EVAG-Center am Angerkreuz in Erfurt. ■

REGELN FÜR DEN SICHEREN SCHULWEG MIT DEM BUS

1. Niemals vor oder hinter dem haltenden Bus über die Straße laufen.

Immer warten, bis der Bus abgefahren ist. Erst dann kann man genau sehen, ob die Fahrbahn frei ist.

2. Nicht toben, laufen, fangen spielen an der Haltestelle.

Denn dabei kann ein Kind leicht auf die Fahrbahn geraten.

3. Mindestens einen Meter Abstand von der Bordsteinkante zum heranfahrenden Bus halten.

Das ist wichtig, denn in einer Haltebucht schwenkt die vordere Ecke des Busses seitlich aus.

4. Nicht gegen die Bustüren drücken.

Bei Druck blockieren sie automatisch und öffnen sich erst recht nicht.

5. Beim Einsteigen nicht drängeln.



An der Haltestelle nicht drängeln.

Sonst besteht die Gefahr, dass Kinder stolpern und stürzen.

6. Die Chipkarten vor dem Einsteigen bereithalten und unaufgefordert an das Kartensegerät im Bus halten.

Dann gibt es keinen Stau und keinen Zeitverlust. Niemand braucht ungeduldig zu werden.

7. Im Bus Ranzen und Taschen auf den Boden stellen oder auf den Schoß nehmen.

Mit dem Ranzen auf dem Rücken sitzt man schlecht und unsicher. Taschen gehören wegen der Stolpergefahr nicht in den Mittelgang und nicht auf die Sitzplätze, weil andere Fahrgäste auch sitzen möchten.

8. Muss man während der Fahrt stehen, hält man sich gut fest.

Wer im Bus umherläuft oder steht, ohne sich festzuhalten, ist bei einer Gefahrenbremsung besonders verletzungsgefährdet.

9. Beim Aussteigen auf Radfahrer achten.

Denn nicht alle Radfahrer nehmen Rücksicht auf aussteigende Fahrgäste.

10. Zerstörungen und Verschmutzungen dem Fahrer melden.

Solche Schäden sind teuer und wirken sich auf die Fahrpreise aus. ■

IMPRESSUM

Herausgeber:
Marketingkooperation
Bus Thüringen e.V.
Steigerstraße 8 | 99096 Erfurt
Telefon: 0361 / 226 20 44
v.i.S.d.P. Wolfgang Kunz

Gestaltung:
Diemar, Jung & Zapfe, Erfurt

Redaktion:
Dr. Michael Plote, Tilman Wagenknecht, Markus Würzt

Fotos:
Marketingkooperation Bus Thüringen e.V.

www.bus-thueringen.de
Meinungen und Anregungen senden Sie bitte an obige Adresse. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung.

Verwaltungsgesellschaft (VWG) des ÖPNV Sömmerda und Weimar mbH
Auskunftszentrale:
Tel. 0700 / 55 44 55 55
Internet: www.linienverkehr.de

**bus
thüringen**
...wir fahren Sie.

Tarif Monatskarte Bus/Bahn WEIMAR-BAD BERKA



Im Vergleich Bus/Bahn KLUGE KÖPFE FAHREN BUS

Auto	Bus
(AUTO VW Polo 1.2 Trendline)	(typenunabhängig)
4,03 €	1,33 €
Preis für eine Fahrt (laut ADAC Autokosten 2006) Fahrstrecke: 13 Kilometer	Preis für eine Fahrt (auf Basis einer Monatskarte) Fahrstrecke: 13 Kilometer
DRAUFGEZAHLT	CLEVER GESPART

Der Bus Thüringen Info-Coupon

Bitte senden Sie mir Informationen

- zum Liniennetz
- zu den Tarifen (allgemein)
- zu den Beförderungsbedingungen
- sonstiges

zum Thema:

zum Fahrplan der Linie(n):

zu Tarifen für die Strecke:

sonstige Infos:

Name:

Anschrift:

E-Mail:

Coupon bitte auf eine Postkarte kleben und versenden an:
VWG des ÖPNV, Mattstedter Weiden 1a, 99427 Weimar

KONTAKTDATEN



Kontakt zu ihrem Busunternehmen

➔ Verwaltungsgesellschaft (VWG) des ÖPNV Sömmerda und Weimar mbH
Auskunftszentrale: Tel. 0700 / 55 44 55 55
Internet: www.linienverkehr.de

Kundencenter am Busbahnhof Sömmerda (Auenstr. 1)

Vorverkauf am Busbahnhof Weimar (Hoffmann-von-Fallerleben-Str., Nähe Katholische Kirche)